

Schlacht der Helebardieres

Autor(en): **Brütsch, J.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



J. Brüttsch

Schlacht der Helebardiere

Im- und Export

Anton hatte bald nach Kriegsende beschlossen, die Hochkonjunktur gründlich auszunützen, seine Bürolistenstellung mit Pensionsberechtigung gekündigt und sich selbständig gemacht.

Nun hing an seiner Haustür ein Messingschild:

Anton Schläuli
Im- und Export

Kürzlich besuchte ich ihn. Sein Schwessterchen, das etwa fünf Jahre zählen mag, lief mir an die Gartentür entgegen und gab mir zu verstehen, Anton sei

geschäftshalber abwesend. Ich erkundigte mich nach Antons Befinden. «Tänket», erklärte mir die Kleine stolz, «er het jetzt zwöi Auto, und der Landjeger chunnt all Tag!»

Röbi



Die scharfe Note

Stalin will an Tito wieder einmal eine scharfe Note richten. «Bringen Sie mir die Akten mit Hitlers Noten an die Tschechoslowakei», befiehlt er seinem Sekretär.

Sch

Splitter

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. Manchmal auch bloß Trompetengold.

Viele Leute sind stolz darauf, daß sich ihre Anschauungen niemals als falsch erweisen, was kein Kunststück ist, wenn man überhaupt nie welche hat ... hkst.